

# *Inhaltsverzeichnis*

<b>1. TEIL: EINFÜHRUNG IN DIE PROBLEMATIK .....</b>	<b>1</b>
<b>A. Einleitung .....</b>	<b>1</b>
<b>B. Die Bedeutung und Unzuverlässigkeit des Zeugenbeweises.....</b>	<b>5</b>
I. Die Bedeutung des Zeugenbeweises in der Praxis .....	5
II. Die Unzuverlässigkeit des Zeugenbeweises .....	7
1. Die Wahrnehmung.....	9
2. Die Erinnerung bzw. die Gedächtnisleistung .....	13
3. Die Wiedergabe der vermeintlich erinnerten Wahrnehmungen .....	17
4. Die Produktregel .....	19
<b>C. Problemaufriss und weiteres Vorgehen .....</b>	<b>20</b>
 <b>2. TEIL: DIE ANALYSE DER VERHALTENSERWARTUNG .....</b>	 <b>30</b>
<b>A. Die Konkretisierung der Zeugenfunktion im Strafverfahren.....</b>	<b>30</b>
I. Die Entwicklung der Verfahrensfunktion des Zeugen .....	30
1. Das antike römische Recht .....	30
2. Die germanisch/fränkische Zeit.....	32
3. Das Hoch- und Spätmittelalter .....	33
4. Die Rezeption und das gemeine Recht.....	34
5. Der reformierte Strafprozess und die weitere Entwicklung des Zeugenbeweises.....	36
6. Fazit .....	38
II. Die Wahrheitsermittlung als zentrales Anliegen des Strafverfahrens .....	40
1. Die Wahrheitstheorien.....	41
a. Die Korrespondenztheorie .....	41
b. Die subjektimmanenten Wahrheitstheorien .....	43
2. Die prozessuale Wahrheit.....	45
a. Die Wahrheitsdefinition .....	45
b. Das Wahrheitskriterium .....	47
c. Die Einschränkungen der Wahrheitserforschung .....	49

III. Die Verfahrensgrundsätze.....	51
1. Der Ermittlungsgrundsatz.....	51
2. Der Grundsatz der freien Beweiswürdigung.....	52
3. Die Grundsätze der Unmittelbarkeit und der Mündlichkeit.....	52
4. Der Beschleunigungsgrundsatz bzw. die Konzentrationsmaxime .....	53
IV. Fazit.....	54
<b>B. Der Gegenstand der Zeugenaussage.....</b>	<b>55</b>
I. Die strafrechtlichen Wahrheitsvergleichsmaßstäbe.....	59
1. Äußere Tatsachen als Vergleichsmaßstab nach Kargl .....	59
2. Die Wirklichkeit im weiteren Sinne nach der h. M. der objektiven Theorie.....	60
3. Das Erinnerungsbild als Ansatz der subjektiven Theorie .....	62
4. Die pflichtgemäße Aussage als Ansatz der Pflichttheorie .....	63
5. Das Wahrnehmungsbild als Ansatz der Wahrnehmungstheorie.....	64
6. Ergebnis und Folgerungen.....	64
II. Die äußeren Tatsachen als Bezugsebene der Aussage .....	66
1. Der Augenscheinsgehilfe .....	67
2. Folgerungen.....	70
III. Entscheidung zwischen dem aktuellen Wissen und den Wahrnehmungen als Bezugsebene der Aussage.....	74
IV. Die Bezugsobjekte des Wahrnehmungsbildes.....	76
V. Folgerungen.....	79
<b>C. Die Vorbereitungspflicht anhand von Unterlagen.....</b>	<b>82</b>
I. Der Zweck einer Vorbereitung .....	84
II. Der Grundsatz der materiellen Unmittelbarkeit und die Verwendung von Schriftstücken.....	86
1. Die von § 250 S. 2 StPO umfassten Unterlagen .....	86
2. Die ergänzende Verlesung von Berichtsurkunden.....	90
a. Der Regelungsgehalt des § 253 StPO.....	93
b. Der formfreie Vorhalt als Vernehmungsbehelf.....	96
c. Konsequenzen für den ergänzenden Urkundenbeweis neben der Zeugenaussage .....	99
3. Die einzelnen Verwendungsmöglichkeiten und Folgerungen .....	104
III. Analyse der Sachdienlichkeit unter besonderer Beachtung möglicher Friktionen mit § 69 StPO.....	106
1. Quantitative und qualitative Veränderungen des Zeugenberichts infolge einer Vorbereitung .....	108
2. Der vorbereitete Bericht als Basis der Aussagewürdigung.....	114

a. Die Beurteilung der Glaubhaftigkeit anhand der Aussageanalyse .....	114
b. Die Analyse der Aussagekonstanz .....	118
c. Die Fehlerquellenanalyse .....	120
3. Alternative Betrachtung und Fazit .....	123
IV. Die Notwendigkeit einer anderen Bewertung für polizeiliche Zeugen, Staatsanwälte und Richter .....	125
V. Ausnahmekonstellationen .....	132
VI. Fazit .....	142
<b>D. Erkundigungen anhand von Unterlagen ab Aussagebeginn .....</b>	<b>146</b>
I. Die Nutzung von Vernehmungshilfen in der Hauptverhandlung .....	146
II. Die Auffrischung des Gedächtnisses außerhalb der Hauptverhandlung .....	146
<b>E. Erkundigungen durch Inaugenscheinnahmen .....</b>	<b>150</b>
I. Die vorbereitende Inaugenscheinnahme .....	150
II. Die Inaugenscheinnahme ab Aussagebeginn .....	152
<b>F. Zusammenfassung und Folgerungen .....</b>	<b>154</b>
 <b>3. TEIL: DIE DURCHSETZBARKEIT DER PFLICHT .....</b>	<b>158</b>
<b>A. Die Aussagedelikte .....</b>	<b>158</b>
I. Der Umfang des Schutzes durch die Aussagedelikte .....	160
1. Der Aussagegegenstand .....	160
2. Die Unvollständigkeit der Aussage .....	160
3. Der Umfang des Schutzes durch die subjektive Theorie .....	161
4. Der Umfang des Schutzes durch die Pflichttheorie .....	163
5. Der Umfang des Schutzes durch die Wahrnehmungstheorie .....	165
6. Der Umfang des Schutzes durch die objektive Theorie .....	166
7. Fazit .....	169
II. Auslegung des Tatbestandsmerkmals der Falschheit der Aussage .....	170
<b>B. Die Ordnungsmaßnahmen gemäß § 70 StPO .....</b>	<b>177</b>
I. Das Stillschweigen .....	178
II. Die Nichtwissenserklärung .....	178
III. Die lückenhafte Aussage .....	180

IV. Die Teilverweigerung .....	180
V. Die Nutzung von Hilfsmitteln in der Vernehmung .....	182
VI. Das Tätigwerden vor und außerhalb der Hauptverhandlung.....	183
<b>C. Zusammenfassung .....</b>	<b>185</b>

<b>4. TEIL: ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN RESULTATE.....</b>	<b>188</b>
---	------------

<b>5. TEIL: EINE INDIVIDUELLE ERKUNDIGUNGSPFLICHT DE LEGE FERENDA.....</b>	<b>192</b>
--	------------

<b>A. Die Analyse der einzelnen Erkundigungsmöglichkeiten .....</b>	<b>194</b>
I. Die Vorbereitung anhand von Unterlagen .....	194
1. Sachdienlichkeit .....	194
2. Erforderlichkeit.....	195
3. Angemessenheit.....	196
II. Die eigenständige Nachforschung anhand von Unterlagen außerhalb der Hauptverhandlung.....	197
III. Erkundigungen durch Inaugenscheinnahmen .....	198
<b>B. Die Ausgestaltung der individuellen Erkundigungspflicht de lege ferenda .....</b>	<b>200</b>
<b>C. Fazit.....</b>	<b>204</b>